

## TROPENMEDIZIN WELTWEIT

Sie planen einen beruflichen Auslandsaufenthalt und wissen noch nicht genau, wo es Sie hinführen soll? Für Tropenmedizinerinnen und Tropenmediziner ist die Frage, wo man seinen Auslandsaufenthalt unter welchen Umständen absolviert, eine entscheidende. In unserer Artikelserie schreiben Kolleginnen und Kollegen über ihre Erfahrungen und stehen für Rückfragen zur Verfügung. Mehr Fotomaterial und alle Artikel veröffentlichen wir außerdem auf unserer Webseite. Falls Sie auch über Erfahrungen im Ausland berichten wollen, schreiben Sie uns gerne an dtg@bnitm.de.

### Stichworte zu dieser Ausgabe

- Name des Instituts: Mahidol University (MU)
- Land, Ort: Thailand, Bangkok
- Art der Tätigkeit: Klinik, Fortbildung und Forschung
- Voraussetzung: Bewerbung über Bewerbungsportal für jeden möglich. Bei bestehendem MoU gibt es eine Kostenreduktion.
- Vorbereitungszeit für den Aufenthalt im Vorfeld: 2–3 Monate
- Sprachkenntnisse: Englisch

### Informationen, Kontaktdetails

<https://www.thaitravelclinic.com/elective-opportunity.html>

## NEUE MITGLIEDER

- Lykourgos Christos Alexakis, Frankfurt/Main
- Fabian Bendel, Bremen
- Wolfhard Binder, Tübingen
- Miriam Böhme, Münster
- Philipp Bruns, Gütersloh
- Svea Eldering, Overath
- Lea Haisch, Münster
- Susanne Heine, Gaimersheim
- Carlotta Helbig, Jena
- Audrey Köhler, Lahnstein
- Ralf Kowalzik, Nörvenich
- Richard Leberle, Regensburg
- Daniel Pohle, Burladingen
- Lukas Richter, Leipzig
- Gisela Scheefer-Geis, Hanau
- Sinja Sperling, Dortmund
- Tanja Stock, Mannheim
- Felix Stöckel, Frankfurt/Main
- Dominik Suhrkamp, Tübingen
- Kerstin Wiethoff, Hamburg
- Gudrun Winterer, Offenburg
- Janina Wittkowski, Münster

## Mahidol University, Bangkok, Thailand

### Krankenhaus und Abteilung

Von September 2025 bis Ende Februar 2026 war ich an der Mahidol University im „Hospital for Tropical Diseases“, Bangkok, Thailand, eingesetzt. Die Klinik hat 5 Stationen und eine Intensivstation, mit insgesamt 250 Betten. Dazu gibt es verschiedene Ambulanzen, darunter eine für Innere Medizin, Dermatologie, Reisemedizin, eine Fever Clinic für symptomatische Patientinnen und Patienten und verschiedene Labore sowie Forschungseinrichtungen auf 17 Stockwerken (► **Abb. 2**).

Die Klinik ist staatlich finanziert und es gibt vergleichsweise wenige Fälle für die Größe des Krankenhauses. Dengue- und Malariafälle, aber auch bei uns bekannte infektiologische Erkrankungen wie Pneumonie oder Harnwegsinfekte gehören zu den häufigeren stationären Krankheitsbildern. Oft werden die Patientinnen und Patienten von anderen Krankenhäusern überwiesen, wenn der Verdacht auf eine tropische Erkrankung besteht.

Mein Haupteinsatzort war die Thai Travel Clinic, welche ca. 350 internationale und 1150 thailändische Patientinnen und Patienten jeden Monat betreut, die für Reiseberatungen, Impfungen oder Vorsorgeuntersuchungen kommen (► **Abb. 3**). Es ist eine ausgewiesene Gelbfieberimpfstelle.

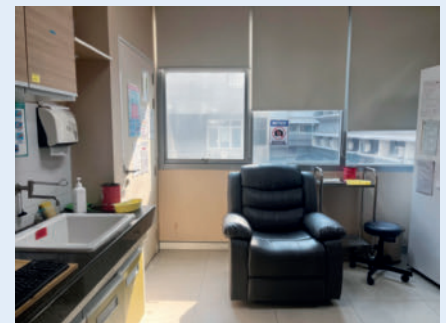


► **Abb. 2** Hospital for Tropical Diseases in Bangkok, Thailand.

Die Assistenzärzte rotieren monatlich zwischen der Reise- und internistischen Ambulanz, den Stationen und der Fever Clinic. Thailand war das erste (und einzige) Land, in dem Reisemedizin eine eigene Facharzt-Richtung ist, welche von Prof. Watcharapong gegründet wurde, der noch immer Chef der Klinik ist. Teil der Weiterbildung ist die Teilnahme am DTM&H-Kurs und darauffolgend ein Masterstudium.

### Tätigkeiten

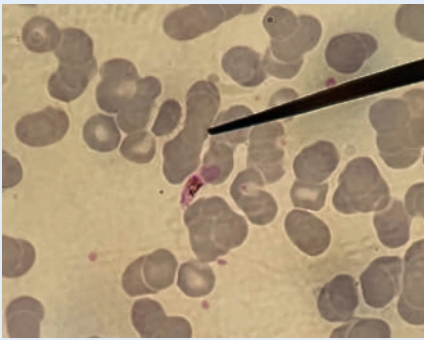
Ich habe in der Thai Travel Clinic, der reisemedizinischen Ambulanz, Beratungen von Patientinnen und Patienten observiert und gemeinsam mit meinen thailändischen Kol-



► **Abb. 3** Das Impfzimmer der Thai Travel Clinic.

leginnen und Kollegen durchgeführt, auf den Stationen an Visiten teilgenommen und klinische Fälle besprochen. Ich hospitierte in den dermatologischen und parasitologischen Sprechstunden und nahm an Visiten auf der Intensivstation teil. Der Chef der Klinik hat sich auch wöchentlich Zeit genommen, um besondere Fallvisiten durchzuführen und die Krankheitsbilder ausführlich zu besprechen.

In der Travel Clinic hat sich mir auch die Gelegenheit geboten, mich an verschiedenen Studien zu beteiligen. Bei einem längeren Aufenthalt wird auch eigene Forschung gerne unterstützt und es ist wirklich eine



► **Abb. 4** Malariaparasit (*Plasmodium falciparum*) unter dem Mikroskop.

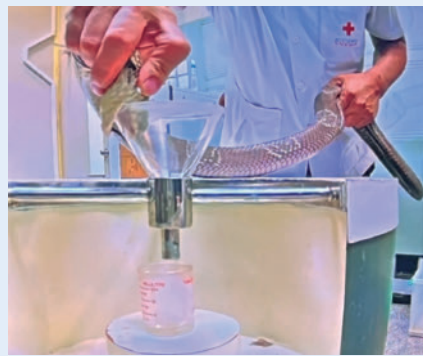
einmalige Gelegenheit, hier erste Erfahrungen zu sammeln, da die Kolleginnen und Kollegen sehr motiviert und hilfsbereit sind und sich durch die Reiseambulanz eine große Zahl an Patientinnen und Patienten in kurzer Zeit rekrutieren lässt. Das war ein guter Lernprozess und die Unterstützung habe ich so in Deutschland noch nicht kennengelernt. Generell ist das Forschungsumfeld unglaublich motivierend, da die Ärztinnen und Ärzte klinisch arbeiten, lehren und in der Forschung tätig sind.

Mehrfach pro Woche fanden mittags Fallvorstellungen und Fortbildungen durch die Assistenzärzte statt; ich hatte weiterhin die Möglichkeit, an anderen spannenden Vorträgen sowie am Joint International Tropical Medicine Meeting (JITMM) teilzunehmen.

Die Klinik versucht, einem alles möglich zu machen, was man sich wünscht, jedoch ist etwas Eigeninitiative gefragt, da es kein festes Curriculum für den Aufenthalt gibt. Es gibt eine Nachmittagsschicht in der Travel Clinic, die von den Oberärztinnen gemacht wird, an der man auch gut teilnehmen kann, weil man hier noch einmal mehr erklärt bekommt.

Mein besonderes Highlight waren die wöchentlichen Laborpraktika, in denen ich Malariaausstriche angefertigt und ausgewertet habe und auch das Mikroskopieren von Stuhlproben üben konnte (► **Abb. 4**).

Wenn man in der Planung die Möglichkeit hat, in den Monaten von August bis Dezember zu kommen, gibt es die Möglichkeit, an Ausflügen des Tropenkurses, der zu dieser Zeit stattfindet, teilzunehmen. Insbesondere die Field Trips außerhalb Bangkoks



► **Abb. 5** Besuch auf einer Schlangenfarm mit Demonstration, wie Schlangengift gesammelt wird.

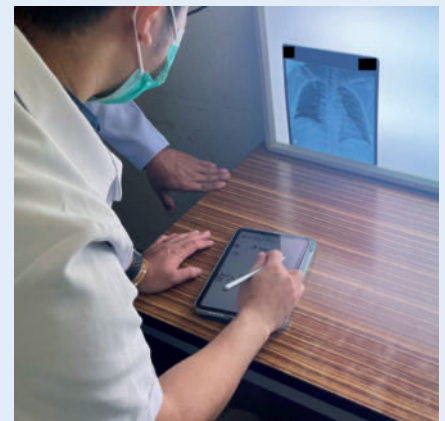
sind absolute Highlights, weil man hier in eine ländlichere Stadt fährt, wo man mehr (seltene) Fälle sieht, die spannend von den Ärztinnen und Ärzten aufbereitet werden (► **Abb. 5**) (► **Abb. 6**).

Es gibt auch die Möglichkeit, abhängig von der Dauer des Aufenthalts, in die Mae Sot Clinic an der thailändischen Grenze zu Myanmar zu rotieren. Über die Forschungskollaboration der Mahidol Oxford Research Unit (MORU) hatte ich die Möglichkeit, an die Außenstelle in Vientiane, der Hauptstadt von Laos, zu rotieren und dort im Krankenhaus zu hospitieren, was noch einmal ganz andere Eindrücke gebracht hat, da Laos eines der ärmsten Länder Südasiens ist, was sich auch in der Gesundheitsversorgung zeigt (► **Abb. 7**).

Nach dem Motto „Man kann nur erkennen, was man schon einmal gesehen hat“, hat sich hier nochmals ein breiteres Bild an Er-



► **Abb. 6** Bei einem Field Trip wurden Ratten gefangen und gebürstet, um Ektoparasiten zu finden.



► **Abb. 7** Pneumologisches Konsil in der Mahosot Klinik.

krankungen gezeigt, die man bei uns oft gar nicht (mehr) sieht, z. B. opportunistische HIV-Erkrankungen wie Talaromykose oder tuberkulöse Meningitis, aber auch Melioidose waren häufig vertreten.

## Leben in Bangkok

Das Leben in Bangkok ist sehr erschwinglich, wobei das auch vom Lebensstil abhängt, da hier nach oben keine Grenzen gesetzt sind. Es empfiehlt sich, in der Nähe des Victory Monuments eine Unterkunft zu suchen, da man von hier gut zu Fuß zur Klinik laufen und den Verkehr umgehen kann (► **Abb. 8**); Ari ist ein schönes Viertel nicht allzu weit entfernt. Es bieten sich Condos in großen Apartmenthäusern an, die man für mehrere Monate mieten kann. Das Mittagessen während der Lunchmeetings wird von der Klinik gestellt; ansonsten gibt es mehrfach pro Woche einen Markt auf dem Gelände, wo man günstig gut essen kann. An Essensoptionen mangelt es in Bangkok definitiv nicht.



► **Abb. 8** Nachmittagsverkehr in Bangkok.

Bangkok bietet viel, sodass es einem nicht langweilig wird, die Stadt zu erkunden – aufgrund des guten Verkehrsnetzes kann man aber auch Wochenendausflüge nach Chiang Mai oder ans Meer machen. Es ist sehr komfortabel, in Bangkok zu leben, und es fehlt einem an nichts. Gute Englischkenntnisse sollten vorhanden sein, auch wenn es manchmal trotzdem Sprachprobleme gibt. Insgesamt ist die thailändische Kultur sehr gastfreundlich und herzlich – Thais werden einem nie direkt „Nein“ sagen.

Das Klima ist natürlich tropisch, wobei die Monate April und Mai die heißesten sind; November und Dezember gelten als „Win-

ter“, da fallen die Temperaturen nachts auch mal unter 20 Grad. Einen Pulli sollte man trotzdem immer dabei haben, da die allgegenwärtigen Klimaanlageanlagen einen sonst schnell auskühlen.

Für mich war es bereits das zweite Mal in Bangkok, nachdem ich hier 2022 meinen Tropenkurs absolviert habe. Beides kann ich uneingeschränkt empfehlen, auch wenn man viel Flexibilität und Offenheit mitbringen sollte. Für mich war diese Zeit beruflich als auch persönlich ein Gewinn.

Gerda Zschebek